Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 485. Mittag-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 16. October 1872.

Deutschland.

Berlin, 15. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Appellationsgerichts-Rath Wienstein zu Insterburg in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht in Stettin versetzt, außerdem aber den Kreisgerichts-Rath Dahlmann in Neuwied zum Appellationsgerichts-Rath in Ehrenbreitstein, den Kreisgerichts-Rath Hübner in Stuhm zum Appellationsgerichts-Rath in Posen, den Kreisgerichts-Rath Kleemann in Cöslin zum Tribunals-Rath in Königsberg, den Kreisgerichts-Rath Rachner zu Reichenbach in Schlesien zum Appellationsgerichts-Rath in Ratibor, die Kreisgerichts-Räthe Weishaupt in Halberstadt und Müller in Angermünde zu Appellationsgerichts-Räthen in Frankfurt a. O., den Staatsanwalt Hoppe in Ratibor zum Appellationsgerichts-Rath daselbst, den Kreisgerichts-Rath Oppermann in Arnsberg zum Appellationsgerichts-Rath in Hamm, den Kreisrichter Schönstedt aus Duisburg hierselbst zum Appellationsgerichts-Rath in Glogau, den Staatsanwalt Löwe aus Pr.-Stargardt hierselbst zum Appellationsgerichts-Rath in Frankfurt a. d. O. und den Kreisrichter Herz in Limburg an der Lahn zum Appellationsgerichts-Rath in Ehrenbreitstein ernannt; dem Director der Forstakademie zu Münden, Professor Dr. Heyer, den Amtscharakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen, und die für die Professuren der Botanik und der Zoologie bei der gedachten Forstakademie berufenen bisherigen Privat-Docenten Dr. Müller zu Heidelberg und Dr. Grenacher zu Göttingen zu Professoren; sowie den Landgerichts-Assessor Hoefer in Trier zum Regierungs-Rath ernannt; dem Regierungs-Secretär Bartholdy hierselbst aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Regierungs-Secretär Grape zu Königsberg aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der königlich preußische Advocat Franz Ströver in Köln ist zum Anwalt bei dem kaiserlichen Landgerichte in Metz ernannt. — Der königlich baierische Ingenieur-Assistent August Schneidt ist zum Eisenbahn-Baumeister bei der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ernannt und demselben die Verwaltung einer Eisenbahn-Baumeisterstelle in Metz übertragen.

Berlin, 15. Oct. [Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] begab Sich am Sonnabend Mittag 1¼ Uhr mit den beiden ältesten Söhnen, Prinzen Friedrich Wilhelm und Albert, und begleitet vom General v. Gottberg, dem persönlichen Adjutanten Oberst-Lieutenant Mischke und dem Civil-Gouverneur Dr. Hintzpeter von Potsdam aus per Bahn nach Groß-Kreutz und von dort zu Wagen nach Kloster Lehnin, woselbst dieselben zur Besichtigung mehrere Stunden verweilten. Die Rückkehr von dort nach Potsdam erfolgte Abends in bereitgehaltenen Wagen.

[Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin] ist heute Nachmittag auf dem Hamburger Bahnhofe hierselbst eingetroffen und im Schloß Bellevue abgestiegen. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 13. Oct. [Der Tod des Prinzen Albrecht. — Die Arbeit des Abgeordnetenhauses. — Die bischöfliche Denkschrift.] Meine gestrige Vermuthung, daß der Tod des Prinzen Albrecht nahe bevorstehe, hat nach wenigen Stunden ihre Bestätigung gefunden. Dieser Ausgang der Krankheit wurde schon seit längerer Zeit von den Aerzten vorausgesehen, und man darf sagen, von allen, die dem Prinzen nahestanden, herbeigesehnt, da an eine Wiederherstellung doch nicht mehr zu denken war. Die eigentliche Ursache des Leidens wird von Denen, welche den Prinzen zu beobachten Gelegenheit gehabt, auf die Zeit zurückgeführt, wo der Prinz während des französischen Krieges unter großen körperlichen Anstrengungen als Commandeur der 4. Cavallerie-Division an der Campagne an der Sarthe Theil nahm. Das Leichenbegängniß wird wohl erst in der nächsten Woche stattfinden, jedoch erwartet man die Rückkehr des Kaisers schon morgen. Es versteht sich, daß durch das Ereigniß in den Reisedispositionen des Kaisers überhaupt Aenderungen eintreten werden. Die Reise sowohl nach Hannover als auch zu den Festlichkeiten in Schwerin wird ohne Zweifel in Wegfall kommen. — In einigen Blättern wird die Frage aufgeworfen, ob das Abgeordnetenhaus auch schon sofort ein genügendes Feld für seine Thätigkeit finde, wenn die Gesetzentwürfe über die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche noch nicht zur Vorlage gelangen könnten. Reichliche Arbeit gewährt jedoch schon der Rest von unerledigten Vorlagen aus der ersten Hälfte der Session. Auch ist es wahrscheinlich, daß der Staatshaushalt sehr bald nach dem Zusammentritt des Hauses vorgelegt werden wird. — Die Zahl der Vorlagen dürfte eine ziemlich große werden, da aus allen Ministerien eine Reihe mehr oder minder wichtiger Gesetzentwürfe zu erwarten sind. In Bezug auf sociale Verhältnisse liegt es in der Absicht, eine Abänderung des Sparkassen-Reglements und die Einführung des Sparkassenwesens in den neuen Provinzen herbeizuführen. — Die Fuldaer Denkschrift wird zwar keine unmittelbaren Schritte zur Folge haben, wohl aber wird sie dazu beitragen, die Regierung in dem Beschluß zu bestärken, für eine gründliche und durchgreifende Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche auf dem Wege der Gesetzgebung Sorge zu tragen. Das wichtigste Resultat aber, welches die Denkschrift zu Wege bringen wird, ist, daß die letzten Bedenken, die in höheren Regionen über die Auseinandersetzung mit der Kirche noch obwalten mögen, jetzt sicher schwinden werden.

[Marine.] Das Geschwader, bestehend aus Sr. Maj. Panzerfregatte „Friedrich Carl", Sr. Maj. Schraubenkorvette „Elisabeth" und Sr. Maj. Kanonenboot „Albatroß", hat am 13. d. M. Wilhelmshaven verlassen, am selben Tage bei Schilling geankert und ist von dort am 14. d. M. in See gegangen.

Mainz, 12. October. [Die Agitationen einzelner Geistlichen] haben wie auf Ordre wieder begonnen, um, da die marianischen Congregationen nicht mehr zu halten sind, nunmehr die „Bruderschaften" mehr zu bevölkern. Es ist vornehmlich die mit päpstlichen Gnadenschätzen beglückte „St. Michael-Bruderschaft", welche, nachdem ihr Hauptlieferungsgeschäft von Soldaten in halber und ganzer Adjustirung nicht mehr geht, den Zuzug der Schüler des Gymnasiums und der Realschule erhalten soll, damit der arme Papst nicht Noth leide an Peterspfennigen, für welche sich unsere angehende Jugend jene religiösen Heilmittel erkaufen kann, mit denen der Papst so freigebig ist. Sonst hat die Sache keinen Zweck. Daß aber die Schulgesetze gegen jenes Treiben nicht geltend gemacht werden, könnte Verwunderung erregen, wenn man sich nicht erinnerte, in welchen Händen noch die Leitung unseres höheren Unterrichtswesens liegt. — Die Meldung bezüglich der Redaction der Denkschrift der Bischöfe muß insoweit berichtigt werden, als die erste Redaction vom hiesigen Bischof, die definitive von dem Bischof zu Paderborn herrühren soll. In der Schrift selbst sind unschwer die Trümmer der heftigeren Ketteler'schen Sätze, namentlich in dem von dem Jesuitengesetz handelnden Abschnitt, zu erkennen. Bezeichnend bleibt es, daß Ketteler auch die acht ersten Zeilen der Denkschrift unterzeichnen konnte. (Fr. J.)

Rottenburg, 12. October. [Noch ein Zeugniß eines Bischofs gegen die Infallibilität.] Der kürzlich zum Bischof von Speyer ernannte Abt Haneberg schrieb am 23. August 1870 an den Bischof Hefele von Rottenburg:

„Je länger ich mich mit der Frage beschäftigte, je genauer ich die Beweise für und gegen die Unfehlbarkeit verglich, desto sicherer glaubte ich zu erkennen, daß die alte Kirche, d. h. die Kirche der ersten acht Jahrhunderte von dieser Lehre nichts wußte. Gegen den Schluß dieser Periode begegnete ich dem Ausspruch des heil. Bonifacius, dessen Namen unser Haus und unsere Kirche trägt: „„Der Papst, der selbst Alle richten soll, ist von Niemand zu richten, es sei denn, daß er als vom Glauben abgewichen erfunden wird"". Dieser Ausspruch ist im Einklange mit dem 21. Canon des achten ökumenischen Concils von 869 und mit der vierten und fünften Sitzung des von wenigstens drei Päpsten approbirten Constanzer Concils. Im Hinblicke auf diese und vielleicht noch stärkere Gründe haben die meisten Bischöfe Deutschlands und Oesterreichs sich der Definition der Unfehlbarkeit entgegengesetzt. Ich habe keinen Grund gefunden, von unsern Bischöfen abzuweichen. Ich habe gehofft, daß Rom in Rücksicht auf die Zahl der Bischöfe und die große Zahl der Gläubigen, welcher sie vorstehen, innehalten werde. Es ist anders gekommen. Seit dem 18. Juli ist die Lehre von der persönlichen Unfehlbarkeit als Dogma proclamirt.

„Waren alle Bischöfe und alle Theologen, welche im Wesentlichen Bossuet's Vorstellung vom Primat und seinen Prärogativen hatten, im Irrthum? Ist es möglich, bis zum 18. Juli etwas für unwahr und von da an für wahr zu halten? Was ist zu thun?

„Theoretisch giebt es für uns, die wir katholisch leben und sterben wollen, nur zwei Wege, der eine führt zur Bezweiflung und Bestreitung der Gültigkeit des Concils, der andere zur Unterwerfung. Welche Momente die Geschäftsordnung und Führung des Concils in dieser Hinsicht darbietet, wissen Ew. Bischöfliche Gnaden am besten. Daß man den Bischöfen nicht von vornherein ankündigte: „„Es gilt die Vertilgung der von Bossuet festgestellten Theorie"", daß man nicht offen sagte: „„Es gilt die Erhöhung des Primates bezüglich der Regierungs- und Lehrgewalt"", ist ein bedenklicher Umstand. Der Mangel an Einstimmigkeit ist noch bedenklicher, da es sich um eine lange geduldete Schulmeinung handelt. Wenn in Chalcedon eine Mehrheit gegen eine Minderheit durchdrang, so handelte sich's um die Verwerfung einer Lehre, die nie in der Kirche geduldet war; hier handelt es sich nun um die Verwerfung einer Lehre, die lange in vielen Schulen gelehrt wurde und nach unserer Ueberzeugung das Votum der alten Kirche und des achten wie sechszehnten (Constanzer Concils für sich hat.

„Wer will es, theoretisch die Sache auffassend, leugnen, daß man die Aechtheit und Gültigkeit des letzten Vaticanischen Beschlusses bestreiten könne?"

München, 11. Oct. [Die Zusammenkunft des baierischen und würtembergischen Justizministers] würde gewiß andere Empfindungen erweckt haben, wenn das Ministerium Gasser zu Stande gekommen und damit einem angeblichen Lieblingswunsche der Königin Olga entsprochen wäre. Jetzt kann jenes geschäftliche Zusammentreffen, wenn es über den Kreis der ursprünglichen Aufgabe erstreckt wird, nur dazu dienen, dem Werke nationaler Rechtseinheit den Weg zu ebnen. Die Regelung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche wird immer dringender nothwendig, und was so eben von dem Inhalte der bischöflichen Denkschrift bekannt wird, ist nicht dazu angethan, eine Verzögerung auf diesem Gebiete als rathsam erscheinen zu lassen. Mit jedem verfließenden Monat und Jahr treibt der Einzelne, welcher noch Widerstand leisten möchte oder doch weniger schroff auftreten wollte, tiefer in den allgemeinen Strom hinein. Zum Glück ist das energische Auftreten der Regierungen, namentlich in der Durchführung des Jesuitengesetzes, wenigstens stark genug, um dem blinden Haufen das Gefühl einer beim Clerus vorhandenen vollen Souveränetät und Unverantwortlichkeit zu nehmen und in diesem Erfolge liegt einer der besten Rechtfertigungsgründe für die Erlassung des Gesetzes unter dem politischen Gesichtspunkte. Man hatte vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, die baierische Regierung habe sich bei Anwendung des Jesuitengesetzes doppelt schwach gezeigt, indem sowohl dem Grafen Fugger-Glött der Aufenthalt in Regensburg gestattet, als auch dem Erzieher des jungen Fürsten Thurn und Taxis, Pater Löfler, das gleiche Recht gewährt sei. Keines von beiden ist zur Zeit geschehen, und es würde die Bekannten des betreffenden Fachministers sehr überraschen, wenn das Eine oder Andere geschehen würde. Der oben besprochene gute Eindruck, den die correcte Ausführung des Jesuitengesetzes gemacht hat, würde wesentlich abgeschwächt werden, wenn die Staatsregierung gerade auf dem Terrain, wo die Jesuiten seit Jahren gegen oder doch um die Gesetze herum gehaust haben, eine Nachgiebigkeit äußern wollte, zu der sie zwar nach dem Jesuitengesetze berechtigt ist, aber die hier übel angebracht wäre. In der Affaire Fugger-Glött spielt bekanntlich die schon wiederholt berührte staatsrechtliche Frage hinein, ob die Eigenschaft als Mitglied des hohen Adels den geistlichen Grafen vor der Ausweisung schützen kann. (K. Z.)

Italien.

* **Rom**, 10. Octbr. [Der König] hatte neulich den Versuch gemacht, persönlich mit dem Papste zusammenzutreffen, jedoch immer wie bisher ohne Erfolg. Was den König dazu veranlaßte, war ein durchaus persönlicher Grund. Die Congregation der heiligen Riten hatte zu Anfang vorigen Monats die Revision des Beatificationsprocesses der Königin Marie Christine von Neapel beendigt und der Papst am 5. September schließlich Alles gut geheißen und dadurch den Act der Seligsprechung für reif erklärt. Der König wollte ihm dafür seinen und der Familie Dank ausdrücken, da Marie Christine seine Tante war. Dieses ist ihm indessen nicht möglich gewesen.

[Ueber den Eisenbahnunfall im großen Tunnel durch den Mont-Cenis] bringt der „Fanfulla" Folgendes: Am Sonntag den 6. October sollte der aus Frankreich kommende Zug von Modane abgehen. Man fragte telegraphisch in Bardonneche an, ob der Tunnel frei sei, und da die Antwort bejahend lautete, ging der Zug ab. Derselbe war einige Kilometer weit in den Tunnel hineingefahren, als der Maschinist wahrnahm, daß auf seinem Geleise Güterwagen standen. Zum Bremsen war es zu spät, und es erfolgte ein fürchterlicher Zusammenstoß. Die Erschütterung, das Geschrei der Verwundeten, die Dunkelheit, alles das brachte einen Moment unbeschreiblichen Schreckens hervor; die Verwirrung war grenzenlos, und der Rauch drohte die Reisenden zu ersticken Man erfuhr, daß Heizer und Maschinisten schwer verletzt waren. Von den Passagieren waren fünf oder sechs leicht verletzt, alle aber vom Schrecken übermannt. Endlich kommt eine Locomotive von Modane, um den Zug weiter zu treiben. Vergebliche Mühe: die Räder der Maschine drehten sich, ohne einen wirksamen Druck auf die schwere Masse auszuüben, welche die Steigung des Tunnels zu überwinden hatte. Der Zug mußte nach Modane zurück und später nach Turin, wo er am folgenden Tage gegen 6 Uhr Morgens ankam. Die beiden Waggons, welche das Unglück herbeigeführt, hatten sich von einem Güterzuge abgelöst, indem die Ketten zerrissen waren.

Rom, 11. October. [Ueber den Vorfall in dem großen Tunnel durch den Mont Cenis] erklärt die General-Direction der Oberitalienischen Eisenbahnen in einer öffentlichen Bekanntmachung, daß ein wirklicher Zusammenstoß gar nicht stattgefunden habe. Der von Modena kommende Personenzug sei vielmehr wegen eines vor ihm auf dem Bahngeleise liegenden Güterzuges genöthigt gewesen, eine Zeit lang im Tunnel stille zu liegen. Dabei sei ein Theil des Dienstpersonals allerdings durch den aus der Maschine entweichenden Rauch beschädigt worden; auch den Passagieren sei derselbe lästig gewesen, doch habe Niemand Schaden an seiner Gesundheit gelitten. Die verletzten Beamten seien nach kurzer ärztlicher Behandlung wieder zum Dienste verwendbar. Der Bericht schließt mit den Worten: „Ein Zusammentreffen von Umständen, die sich nicht vorhersehen ließen, die sich aber Dank der Erfahrung auch nicht wiederholen werden, war Ursache des erwähnten Ereignisses, welches im Uebrigen gar nicht dazu angethan ist, das Vertrauen des Publikums auf die Sicherheit der Passage durch den Tunnel zu erschüttern." Es wäre indessen gut gewesen, wenn die Direction über die Natur jener Umstände einige nähere Aufschlüsse gegeben hätte.

Frankreich.

* **Paris**, 13. Octbr. [Prinz Napoleon] hat sich nicht darauf beschränkt, eine Protestation an die National-Versammlung zu senden; er hat auch bei den Gerichten eine Klage eingereicht. Letzteres wird ihm aber wenig helfen, da die Gerichte sich für nicht competent erklären werden. Dem Treiben der Bonapartisten wird übrigens wohl bald ein Ziel gesetzt werden, da Thiers nach dem Zusammentritt der Kammer Ausnahmegesetze gegen dieselben verlangen will.

[Die fünf Offiziere,] welche sich am grenobler Festessen betheiligten und deshalb bestraft wurden, sind in fünf verschiedene Regimenter, und zwar in solche gesandt worden, deren Offiziere als Anti-Republikaner bekannt sind.

[Der Bischof von Nantes] hat ein neues Schreiben über die Pilger-Angelegenheit in den clericalen Blättern der genannten Stadt veröffentlicht. Er protestirt darin in den schärfsten Ausdrücken gegen das, was Thiers in der Permanenz-Commission über diese Angelegenheit gesagt. Selbstverständlich wird die Regierung, welche den Uebergriffen der Geistlichkeit gegenüber nicht den geringsten Muth hat, wieder Alles ruhig einstecken. Die royalistischen Kundgebungen bei Gelegenheit der Wallfahrten nach Aisne d'Auray (in der Bretagne) und Notre Dame de Rochefort (im Gard-Departement), wo man, und im letzteren Orte im Beisein des bekannten Präfecten Guignes, Heinrich V. offen proclamirte, werden auch ungeahndet vorübergehen. Thiers will es nicht mit der Geistlichkeit verderben, weil er glaubt, daß sie Frankreich im Auslande Anhänger verschaffen könne.

[Das Transportschiff Ardèche] hat mehrere Regimenter aus Algier nach Frankreich gebracht. Dieselben werden zum Corps von Ducrot (Bourges) kommen, dessen Organisation am 1. November beendet sein soll.

[Die Subskriptionslisten des „Temps" für die ausgewanderten Elsaß-Lothringer] ergaben bis jetzt 53,278 Fr. Die Subscriptionen der übrigen Blätter haben bis jetzt nicht viel eingetragen.

Spanien.

Madrid. [Der Bischof von Almeria] ist an einem Schlagflusse gestorben. Er war einer der achtungswerthesten Prälaten des Landes und in seiner Diöcese sehr beliebt. Die Ultramontanen werden ihm keine Thränen nachweinen; sie haben ihm die letzten Tage seines Lebens nach Kräften verbittert. Von der Erlaubniß des Papstes Gebrauch machend, hatte er, gleich dem ebenfalls schon verstorbenen Cardinal-Erzbischof von Toledo, den Eid auf die Verfassung von 1869 abgelegt, weil es ihm einleuchtete, daß das Heil seines Vaterlandes eher in einem ehrlichen Versuche mit den neuen Staatseinrichtungen als in der Unterwühlung der jetzigen Ordnung der Dinge zu erreichen sein würde. Dafür mußte er noch vor einigen Wochen erleben, daß das Haupt einer benachbarten Diöcese, der Bischof von Jaen, eine Anzahl von Geistlichen ihres Amtes enthob, weil sie gleichfalls jenen Eid geleistet hatten. Nicht genug mit dieser Maßregel, erließ der fanatische Inhaber des bischöflichen Stuhles von Jaen eine Bekanntmachung, worin er jene Geistlichen wiederholt als elende Kerle bezeichnet; ein Schimpf, der natürlich gleichzeitig an die Adresse des Bischofs von Almeria gerichtet war. Man hört nicht, daß von Rom aus eine Verwarnung an den Bischof von Jaen ergangen wäre; und doch hatte der Papst, wie erwähnt, ausdrücklich die Erlaubniß ertheilt, die Verfassung zu beschwören. Sonderbar genug, daß Jemand, der nur gethan hat, was der Papst gebilligt, von einem Bischofe dafür bestraft und beschimpft wird! Aber im Vatican selbst hat sich unterdeß der Wind gedreht, und der Bischof von Jaen wird dort wahrscheinlich nur um so besser angeschrieben stehen, weil er die päpstliche Anordnung mißachtet. Die Pfarrgeistlichkeit der Diöcese Almeria, welche dem Vorgange ihres hochgeachteten Hauptes zum größten Theile gefolgt war, wird inzwischen mit Zagen der Ernennung eines neuen Bischofs entgegensehen, denn derselbe würde sie ja, wenn er ein Gesinnungsgenosse des Fanatikers in Jaen wäre, gleich am Tage seiner Einführung ihres Amtes entheben und zu elenden Wichten stempeln. Bei den jetzigen Beziehungen zwischen der spanischen Regierung und dem heiligen Stuhle ist nun allerdings noch eine lange Vacanz vorauszusehen. Der unbesetzten bischöflichen Stühle ist schon eine erhebliche Anzahl, wenn wir nicht irren 15 bis 17, in Spanien.

Portugal.

Lissabon, 6. October. [Zur Einberufung der ersten Kammer.] Zwar nicht beide Kammern, wie die Opposition wollte, die von ihnen die neuen Steuergesetze nochmals discutirt zu sehen wünschte und dabei das Ministerium Fontes zu stürzen hoffte, wohl aber die Herren unseres Oberhauses sind durch königlichen Erlaß einberufen worden. Sie werden aber nicht als politischer Körper, sondern als Gerichtshof über einen aus ihrer Mitte, den bekannten Marquis d'Anjeja, zu verhandeln haben, den die Regierung, als hochverrätherischer Verschwörung schuldig, vor sie zu stellen beabsichtigt. Die Führer der Opposition aber erklären diese Einberufung nur der Ersten Kammer als einen Verstoß gegen die Gesetze, und der Chef der Historiker, der Herzog von Loulé, der zugleich Präsident der Pairskammer ist, versuchte dies auch bei der Berathung der Maßregel im Staatsrathe geltend zu machen, und zwar durch folgende Beweisführung: § 7 des Statuts für die Erste Kammer spreche derselben die Befugniß zu, zu entscheiden, ob ein von den Ministern verfügter Zusammentritt der Kammer als oberster Gerichtshof wirklich Statt zu finden habe. Die Pairskammer werde folglich auch jetzt zunächst als politische Körperschaft zusammenberufen. Da aber müsse verfassungsmäßig auch die Zweite Kammer einberufen werden. Die Mehrheit im Staatsrathe erklärte diese Auffassung für falsch, und zwar, wie man hört, mit allen Stimmen gegen die des Herzogs v. Loulé und die des Herrn Braamcamp, eines Parteigenossen

desselben. Loulé verlangte darauf seine Entlassung als Vorsitzender der Kammer und der König gewährte ihm dieselbe ohne Zögern. Wahrscheinlich wird nun der frühere Premier, Marquis d'Avila, zum Präsidenten des portugiesischen Oberhauses ernannt werden, der das Ministerium Fontes immer unterstützt hat. Der Zusammentritt der Kammer wird am 18. October stattfinden, und man nimmt mit Bestimmtheit an, daß eine Verurtheilung des Marquis von Anjeja, für dessen republikanische Umtriebe im vorigen Sommer der Regierung genügende Beweise zu Gebote stehen sollen, erfolgen wird.

Provinzial-Zeitung.

u **Breslau**, 16. Octbr. [Alarmirungen der Feuerwehr.] Gestern Nachmittag wurde die Hauptfeuerwache nach dem Kl. Groschengasse Nr. 22 belegenen Malzhause geholt und fand dort einen nicht unbedeutenden Schornsteinbrand vor, der indessen ohne weitere Gefahr bald vorüberging. — In der 8. Stunde wurde dieselbe nochmals alarmirt. In einem Gräbschnerstraße Nr. 1 belegenen Lagerkeller war durch Unvorsichtigkeit eines Lehrlings etwas vergossenes Petroleum zum Brennen gekommen, vor Eintreffen der Feuerwehr aber bereits gelöscht.

[Herrenhaus.] Der Majoratsbesitzer und Rittmeister a. D. v. Seydlitz auf Nieder-Struse ist auf Grund der Präsentationswahl des alten und befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirk Breslau-Brieg zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt worden.

* [Berichtigung.] In der Notiz des Stangen'schen Reisebüreau's (Nr. 482 der Bresl. Ztg.) ist der angegebene Preis nicht 1425 sondern nur 425 Thaler.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 15. 16.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',02	330''',60	330''',42
Luftwärme	+ 15°,6	+ 12°,0	+ 7°,8
Dunstdruck	4''',44	4''',11	3''',65
Dunstsättigung	60 pCt.	74 pCt.	92 pCt.
Wind	SW. 2	S. 2	NO. 1
Wetter	bewölkt.	bezogen.	heiter.

Breslau, 16. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 10 Z. U.-P. 1 F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 15. Octbr. Der Seinepräfect hat eine Municipalanleihe im Betrage von 53 Millionen Francs beantragt. — Der Prinz von Joinville hat anläßlich der Einweihung eines Denkmals für gefallene Mobilgarden in Langres eine Rede gehalten und in derselben vorzugsweise der französischen Armee, des opfermuthigen Geistes und des Heroismus derselben rühmend gedacht.

London, 15. October. Der Unterstaats-Secretär des Aeußern, Enfield, hat heute den Gesandten des Fürsten von Kassay, Kirkham, empfangen, welcher die Mittheilung machte, daß der Khedive den District der Bogos mit 800,000 Einwohnern annectirt habe.

Kragujevacz, 14. October. Die Adresse der Skupschtina ist dem Fürsten durch eine Deputation überreicht worden. In der Adresse werden mit freudiger Genugthuung die Grundsätze begrüßt, welche der Fürst für seine Regierung in der Thronrede vorgezeichnet habe; zugleich wird der abgetretenen Regentschaft der Dank der Versammlung für ihre weise, patriotische Regierung und dafür, daß sie „die Fahne des Hauses Obrenowitsch hochgehalten", ausgesprochen.

Kopenhagen, 14. October. Der Dampfer „Thorwaldsen" des baltischen Lloyd, welcher am 12. d. M. mit Passagieren von Swinemünde aus in See gegangen war, hat gestern nach Aufnahme weiterer Passagiere seine Fahrt von hier nach New-York fortgesetzt.

New-York, 15. Octbr. Die Besitzer von Petroleumquellen und Vertreter anderer Betheiligten aus den Petroleumbezirken haben sich dahin geeinigt, die fernere Ausbeutung der Petroleumquellen bis dahin zu sistiren, wo der Preis per Faß Petroleum 5 Dollars betrage. — Auf dem Michigansee ist der Dampfer „Lac Labelle" gesunken, wobei 5 Passagiere ertranken. Auch werden noch 2 Bootsladungen mit anderen Passagieren vermißt.

Berlin, 15. October. Das heutige Geschäft charakterisirte sich als ein recht belebtes und die Stimmung war auf allen Gebieten fest, wenn schon gegen gestern eine kleine Abschwächung bemerkbar war, bestimmte Gründe dafür liegen nicht vor und ist dieselbe wohl nur auf stattgehabte Realisationen zurückzuführen. Die Speculations-Effecten setzten ein Geringes unter den gestrigen Schlußcoursen ein, gewannen in der ersten Zeit aber doch einige Coursbesserungen. Am Schlusse der ersten Börsenstunde stellte sich aber eine Ermattung ein, die auf die Course einen ziemlichen Druck ausübte. Hervorgerufen war dieselbe durch ein stärkeres Angebot für Lombarden, für welche nicht nur die immer bestimmter auftretende Nachricht, die Einlösung des November-Coupons mit nur 7½ Fr. betr., sehr verstimmt, sondern für welche der Cours auch durch größere Verkaufsaufträge, die von Paris aus vorliegen und die auch hier zu Blanco-Abgaben anregen, Herabsetzungen erfährt. Die dadurch erzeugte matte Stimmung übertrug sich auch auf Franzosen und auf österreichische Credit-Actien. In österreichischen Bahnen blieb das Geschäft sehr gering. Von österreichischen Fonds blieb Papierrente zu gestriger Notiz sehr belebt, Silberrente zwar ruhiger im Verkehr, zog im Course aber etwas an. Sämmtliche auswärtigen Fonds behaupteten eine feste Haltung. Amerikaner sehr beliebt, Türken in reger Frage, Italiener fest, doch stiller, Russische Fonds behauptet, 3pCt. gesucht und Bodencredit, sowie englische Anleihe, besonders 1872, recht lebhaft. Von preußischen Staatspapieren waren Fonds matter, Pfand- und Rentenbriefe aber behauptet. Prioritäten zeigten sich fest, doch blieb der Verkehr ruhiger. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte war die Haltung für schwere inländische Werthe anfangs recht fest, später veranlaßten Realisationen einen kleineren Cours-Rückgang, und waren die meisten Werthe zu letzten Coursen am Schluß noch zu haben. Rechte-Oder-Ufer etwas besser, Rumänen eher matt, Nahebahn sehr lebhaft, aber niedriger. Auf Prämien waren nur Cöln-Mindener begehrt, andere Bahnen angeboten, Bankactien fest, die Umsätze darin meist beschränkt. Disconto-Commandit höher, auch Jachmann, Unionbank und Bankverein, Quistorp zog sehr bedeutend im Course an, auch Meininger, Coburger, junge Norddeutsche und Central-Genossenschaft fanden leicht Aufnahme, junge Berl. Bank begehrt, auch auf Zeit, so, wie wir hörten, pr. Decbr. zu 120, Baseler Bankverein 108¼ G., Dresd. Handelsbank 99 bez. u. G., Halle'sche Creditanstalt 104 G., Warschauer Discontobank 101½ G. — Industriepapiere meist etwas schwächer und lange nicht so belebt, wie in den Tagen zuvor. Reger gingen um Faß-Fabrik Wunderlich, Westend, Lauchhammer, Deutscher Eisenbahnbau, Münnich, Oberschlesische, Elbinger. Einzelne der sonst beliebten Bergwerkspapiere etwas schwächer. Wechsel höher und sehr belebt. (Bank- u. H.-Z.)

[Bekanntmachung.] Vom 1. November d. J. ab werden Postfreimarken zu 2½ Groschen für die in der Thalerwährung rechnenden Gebietstheile, und Postfreimarken zu 9 Kreuzer für die in der süddeutschen Guldenwährung rechnenden Gebietstheile eingeführt. Diese Marken werden auf weißem Papier in braunem Druck hergestellt. Das Publikum wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die neuen Marken vom gedachten Termine ab bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten käuflich zu haben sein werden, und daß bezüglich des Verkaufs und der Anwendung derselben die hinsichtlich der bereits vorhandenen Sorten getroffenen Bestimmungen Anwendung finden. Berlin, den 12. September 1872. Kaiserliches General-Postamt. Stephan.

Amsterdam, 15. October. Die niederländische Bank hat ihren Discont von 3½ auf 4 Procent erhöht.

Berlin, 15. October. Weizen loco 75—92 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, pr. October 82¼—81¾ Thlr. bez., October-November 81¾—82—81½ Thlr. bez., November-December 80¾—81—80¾ Thlr. bez., April-Mai 1873 80¾—81—80¾ Thlr. bez. — Roggen loco pro October 52—61 Thlr. nach Qualität gefordert, alter 52¾—54¼ Thlr. ab Boden und Kahn, neuer 57—61 Thlr. ab Bahn bez., October 53½—¾—

⅝ Thlr. bez., October-November 53⅜—⅝—⅜ Thlr. bez., November-December 53⅝—54—53¾ Thlr. bez., April-Mai 54⅝—55—54⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 55—54¾ Thlr. bez. — Rüböl loco 24 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19 Thlr. 20 Sgr. bez., pro October 19 Thlr. 17—15 Sgr. bez., October-November 18 Thlr. 23—17 Sgr. bez., November-December 18 Thlr. 15—11 Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 24—20 Sgr. bez.

Berliner Börse vom 15. October 1872.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	3½	140⅛ bz.
do. do.	2 M.	3½	139⅛ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	149⅛ bz.
do. do.	2 M.	3	148⅜ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6	6.20½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	92¼ bz.
do. do.	2 M.	6	90¾ B. ⅝ G.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56.18 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	6	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	90 G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	83⅛ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Nordd. Bundes-Anl.	5	100⅛ G.
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¾ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
dito 1854/55	4½	101½ bz.
dito 1856/57/59/64	4½	101½ bz.
dito 1867/68	4½	101½ bz.
dito consolid.	4½	103⅛ bz.
dito 1850/52	4	95¼ bz.
dito 1853	4	95¼ bz.
dito 1862	4	95¼ bz.
dito 1868	4	95¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100¼ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	95½ bz. G.
Pfandbriefe. Berliner	4½	98¾ bz.
Pfandbriefe. Central-Boden-Cr.	5	101 G.
Pfandbriefe. do. Unkündb.	5	104¼ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	83 bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	91⅜ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96⅝ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	95½ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	94½ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	94½ G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	97½ bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	95⅞ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	95 bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 71½ B.
Oldenburger Loose 38¼ G.

Louisd'or 110¾ G.	Dollars 1.11⅝ bz.
Sovereigns 6.22¼ B.	Frmd. Bkn. 99⅘ G.
Napoleons 5.10⅝ bz.	Oest. Bkn. 92¼ bz.
Imperials 5.16¼ G.	Russ. Bkn. 83¼ bz. G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65à⅛ bz.
do. Papierrente	4⅕	60 bz. G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	94½ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	90½ bz.
do. Credit-Loose	—	117¾ bz.
do. 64er Loose	—	91¼ bz. B.
do. Silberpfandbr.	5½	87⅜ B. B.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	91¾ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	89½ bz. G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	127¾ bz. B.
do. do. 1866	5	126¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	93¼ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76⅛ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅝ bz. G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64¼ bz. B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96¾ bz. G.
do. do. p. 1885	6	98¼ bz.
do. 5% Anleihe	5	95½ B
Badische Präm.-Anl.	4	110⅝ B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112 bz.
Französische Rente	5	82¼ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	66 bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	94 bz. G.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	83⅞ bz.
Rumänische Anleihe	8	— kl. 97 [bz.
Türkische Anleihe	5	51½ bz

Badische 35 Fl.-Loose 39⅞ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 22¾ bz G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9⅛ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	98½ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83¼ bz. B.
do. do. VI.	4½	98⅛ etbz. G.
do. Nordbahn	5	101⅞ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	98 G.
Cöln-Minden III.	4	90 G.
do. do. do.	4½	99 G.
do. do. IV.	4	90¼ G.
do. do. V.	4	90 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	93¾ B.
do. do. III.	4½	99¼ G.
do. do. IV.	4½	99¼ G.
do. do.	5	101⅞ G.
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	91½ bz.
do. do. III.	4	91½ B.
do. do. IV.	4½	101¼ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101½ bz.
do. do. D.	5	101½ bz.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	90 G.
do. E.	3½	83¼ bz.
do. F.	4½	99¼ G.
do. G.	4½	98¾ G.
do. H.	4½	99 bz.
do.	5	102¼ B.
do. Brieg-Neisse	4½	97¼ G.
Ostpreuss. Südbahn	5	100¾ B.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101¾ bz. G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96 B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	98½ G.
Lemberg-Czernowitz	5	70½ bz.
do. do. II.	5	81 bz.
do. do. III.	5	71¾ bz. G.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94¼ bz.
do. do. neue	5	91 B.
Kaschau-Oderberg	5	87 bz. B.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	88 bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	81¾ B.
Oesterr.-Französische	3	288¼ bz.
do. do. neue	3	278¾ bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	255¼ bz. B.
do. neue	3	254 bz. B.
do. Obligationen	5	86½ etbz. B.
Chemnitz-Komotau	5	91¾ bz. G.
Prag-Dux	5	85 bz.
Dux-Bodenbach	5	90¾ etbz. B.
Rockford Rock Island	7	33½ bz. B.
Ung. Nordostbahn	5	80¾ bz. B.
Ung. Ostbahn	5	72¼ B.
Warschau-Wien II.	5	95¼ bz.
do. III.	5	95¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	3/5	4	47 bz.
Berg.-Märkische	8	7½	4	137½à7 bz. B
Berlin-Anhalt	16	18½	4	217¾ G.
Berlin-Görlitz	1	0	4	107⅛ bz. B.
Berlin-Hamburg	10	10¾	4	215 bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	160¾ bz
Berlin-Stettin	9⅙	11 5/12	4	187½ bz. B.
Böhm. Westbahn	7½	8¼	5	110⅝ bz.
Breslau-Freib.	7½	9½	4	136¾ bz.
de. neue	—	—	5	121½ bz. B.
Cöln-Minden	10½	11⅕	4	170à70 bz. B.
do. do. neue	5	5	5	114 etbz G.
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	68¼ bz G.
Gal. C.-Ludw.-B.	8	8½	5	106⅝-½ bz
Halle-Sorau Guben	4	4	4	68½ bz.
Hannover-Altenb.	5	5	5	74¾ bz.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	88⅜ bz.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	82⅛ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11¾	4	201¼ B.
Märk.-Posener	2	0	4	58¾ bz. B.
Magdeb.-Halberst.	8⅜	8½	4	149⅛ bz.
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	263 bz. B.
do. Lit. B.	4	4	4	101½ etbz B.
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	178½ bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	93¾ bz. B.
Ndrschl.-Zweigb.	6	5	4	111 G.
Oberschles. A. u. C.	12⅔	13⅔	3½	220 bz. G.
do. B.	12⅔	13⅔	3½	194¾ bz.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	201¼-1 bz.
Oester.-Nordwestb	5	5	5	130½ bz. B.
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	125¾à⅛ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	47 bz. G.
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	130½ bz.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	4 2/7	4½	81à⅜ bz.
Rheinische	8⅖	10	4	172¾ bz. B.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	52½ bz.
Rumän. Eisenb.	—	5⅓	5	49¼à⅛ bz.
Schweiz. Westbahn	⅖	2	4	53⅝ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99¾ bz. B.
Thüringer	9	10½	4	154 G.
Warschau-Wien	12	12	5	89⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	106⅞ bz. B.
Berlin Nordbahn	—	—	5	77¼ bz.
Breslau-Warschau	5	5	5	73 G.
Halle-Sorau Guben	5	5	5	87¾ bz. B.
Hannover-Altenb.	5	5	5	89⅝ bz. G.
Kohlfurt-Falkenb.	-	—	5	91¾ bz
Märk.-Posener	5	0	5	82¼ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	87½ bz.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	70⅝ bz. G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	129¼ bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk.	—	—	5	137 B.
Berliner Bank	—	15	4	135¼ etbzG.
Berl. Bankverein	—	16	5	157⅞ et bz.
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅖	4	280 G.
Berlin. Hand.-Ges.	9	12½	4	177½ bz. B.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	94⅜ bz.
Berl. Makler-Bank	—	25⅔	4	120⅞ bz.
Berl. Prod.-Makl-B.	—	—	5	109 bz. G.
Berl. Wechslerbnk.	—	12½	5	86½ bz
Braunschw. Bank	8½	8½	4	127 bz.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	8	13	4	141⅝ bz.
do. neue	—	—	4	133¼ bz. G.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	168¾ bz.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	140 B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	122½ G.
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	138 etbz. G.
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	148¾ bz.
CoburgerCred.-Bk.	5½	10¼	4	116¾ et bzB.
Danziger Priv.-Bk.	6½	7	4	117½ G.
Darmst. Creditb.	10	15	4	202⅞ bz.
Darmst. Zettelbank	6¾	8	4	116¾ bz. G.
Dessauer	0	—	fr.	14½ bz. G.
Deutsche Bank	5	8	4	116⅛ bz.
DeutscheUnionsbk	—	11½	4	116⅝ bz. G.
Disc.-Com.-A.	13	24	4	331¼ bz.
Genfer Bank	0	—	fr.	7 B.
Genossensch.-Bnk.	6⅖	10¾	4	150 G.
do. junge	—	—	4	142 G.
Gewb. Schusteru. C.	7	10⅔	4	139¼ bz. G.
Goth. Grundcred.-B	8¼	9	4	115⅛ bz.
Hamb. Nordd.-Bk.	11½	12⅗	4	179¾ bz. G.
do. Vereins-Bk.	11¼	11¼	4	122 bz. G.
Hannover'sche do.	5⅕	5⅖	4	109 bz. B.
Königsberger do.	—	11	4	110½ bz G.
do. junge	—	—	4	106 B.
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	— —
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8½	11	4	184¾ bz.
Luxemburger do.	10	12	4	149¾ B.
Magdeburger do.	6 1/10	5⅘	4	107 bz. B.
Meininger do.	10	12	4	159⅜ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5½	6	4	— —
Ndrschl. Cassenver.	10	12	5	124 bz.
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	120½ bz. G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10¾	4	108 bz.
Oest. Credit-Actien	14 1/16	17½	5	204¼-3⅞ bz.
Ostdeutsche Bank	—	—	4	110 bz.
Ostd Producten-Bk	—	—	5	90 B.
Posener Bank	7¼	6⅘	4	114 B.
Preuss. Bank-Act.	11¾	12 3/10	4½	214 bz. G.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	8¼	14	4	249⅞ bz. G.
Pr. Central-Bod. Cr.	7	9½	5	132 bz.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	— —
Sächs. B. 60% I. S.	9	16	4	170 bz. G.
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	140 etbz. B.
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	173 bz. G.
Thüringer Bank	5	9	4	137¾ bz. G.
Ver.-Bk. Quistorp	8	15	5	185 bz. G.
Weimar. Bank	5½	7	4	121 G.
WienerUnionbank	—	—	5	167 bz. G.
Berl. Eisenb. Bed-A	14	10½	5	183¼ bz.
Görlitzer do.	6	0	5	92 bz. B.
Oberschles. do.	—	6	5	169 bz. G.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	87 bz
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	98 b. G.
Westend, Comm-G.	9	16	5	174⅞ bz. G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	86 etbz. G.
Bresl. E-Wagenbau	—	7	5	96 G.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	88 B.
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	96 bz.
Schl. Leinenindust.	—	—	5	104 bz.
Schl. Tuchfabrik	9½	—	5	120 bz. G.
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	89½ B.
Königs- u. Laurah.	—	12¼	5	228¼ bz. B.
Marienhütte	—	—	5	108 etbz. B.
Minerva	0	0	5	65 G.
Redenhütte	—	—	5	140¾ bz. G.
Schles. Zinkh.-Act.	4½	6	5	120 bz. G.
do. St.-Pr.-Act.	4½	6	4½	120 bz. G.
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	216½ bz. G.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	102½ bz.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	101½ bz.
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	105 B.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	95½ B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10⅕	12	4	119 G.
Schles. Feuervers.	12⅛	20	4	131 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 15. October, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 53, 05. Anleihe de 1871 84, 17½. Anleihe de 1872 86, 87½. Ital. 5proc. Rente 67, 65. dto. Tabaks-Obligationen 485, 00. Franzosen (gestplt.) 765, 00. do. neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn 496, 25. Lomb. Eisenb.-Actien 486, 25. do. Prioritäten 262, 00. Türken de 1865 53, 90. do. de 1869 315, 00. Türkenloose 178, 00. Neueste türkische Loose —, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio 10. — Ruhig.

London, 15. October, Nachm. 4 Uhr. Consols pr. Novbr. 92, 07. Spanier —. Italien. 5procent. Rente 66½. Lombarden 18, 15. Mexikaner —. 5proc. Russen de 1822 95. 5procent. Russen de 1864 95¾. Silber 60, —. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 52¾. 6proc. Türk. Anleihe de 1869 —. 6proc Verein. St. pr. 1882 92⅝.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 25½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11½ Sch. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11 Fl. 30 Kr. Paris 26, —. Petersburg 31¾.

Frankfurt a. M., 15. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 87. Lond. Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 92¼. Wiener Wechsel 107 5/16. Franzosen alte*) 352. do. neue 255½. Hessische Ludwigsbahn 178. Böhmische Westbahn 259½. Lombarden*) 218½. Galizier*) 249½. Elisabethbahn 263¾. Nordwestbahn 229. Elbthal 195. Gotthardbahn 106½. Oberhessen 80⅝. Albrechtsbank-Act. —, —. do. Prioritäten 85⅝. Oregon 54¾. Creditactien*) 357. Bayr. Prämien-Anleihe 113. do. Mil.-Anleihe 100⅝. Neue Badische 102¾. 1872r russisch-engl. Anleihe vollbez. 90¼. do. nicht vollbez. — Russ. Bodencred. 93¼. Neue Russen 90. Türken 51. Silberrente 64¾. Papierrente 60⅝. Minden-Loose 95½. 1860er Loose 94⅜. 1864er Loose 160½. Ungarische Anleihe 79⅞. do. Loose 114½. Raab-Grazer Loose 83⅞. Gömörer 84¼. Bundes-Anleihe 100⅝. Amerik. de 1882 96. Darmstädter Bankactien 509. Meininger Bank 161¼. do. neue 152. Schuster Gewerbebank 138½. Süddeutsche Bodencredit —. Deutsch-österreichische Bank 127½. Ital.-deutsche Bank 123. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank —. Central-Pfandbr. 97⅛. Prov.-Disc.-Ges. 176. Brüsseler Bank 116½. Berl. Bankverein 160. Leipz. Vereinsbank 103. Frankf. Bankverein 158½. do. Wechslerb. 114⅛. Centralbank 119⅞. Antwerpener Bank 114¾. Englische Wechslerb. 59¾. Baltischport 86⅞. Newyork. 6proc. Anl. 95⅜. South Eastern 73⅝. Kont.-Eisenbb. 122. Hahn Effectenbank 136⅞. Wiener Unionbank 290½. Oesterr. Nationalbank —. — Fest. Nach Schluß der Börse: Creditactien 356¼, Franzosen 351¼, Lombarden 217¾, Silberrente —.

Die Subscription auf die Bergisch-Märkischen Prioritäten ist geschlossen. — Zur Subscription auf die neue Emission der russischen Bodencredit-Pfandbriefe bei Rothschild starker Andrang.

Preuß. Central-Bodencredit-Pfandbriefe (neue) 100¼.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Hamburg, 15. October., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 149. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 96½. Silberrente 65⅜. Oesterr. Credit-Actien 307¼. Oesterr. 1860er Loose 95. Franzosen 751½. Raab-Grazer Loose 84½. Lombarden 467½. Ital. Rente 66¼. Vereins-Bank 123. Commerzbank 131. Norddeutsche Bank 185½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 177. Anglo-deutsche Bank 137½. Dänische Landmannbank 100½. Wiener Unionsbank 253. 1864er Russische Prämien-Anleihe 124. 1866er Russische Prämien-Anleihe 123½. Amerikanische de 1882 92⅜. Disconto 3¼ pCt. Privatdiscont — pCt. Hahn'sche Effectenbank 137. Matt.

Hamburg, 15. Octbr. Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig, Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. October 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 167 Br., 166½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 162½ Br., 162 Gd., pr. November-December 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 161 Br., 160 Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 161 Br., 160 Gd. Roggen pr. October 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 102 Gd., pr. Oct.-November 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 102 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 103 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 107 Gd. Hafer fester. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco und pr. Octbr. 24⅝, pr. October-November —, per Mai 24¾. Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. October 16½, pr. Novbr.-Decbr. 15¾, pr. April-Mai 15½ preuß. Thaler. Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 13¾ Br., 13½ Gd., pr. Octbr. 13½ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 13¾ Gd. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 15. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schluß-Bericht.) 15,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Fest. Middl. Orleans 10 1/16, middl. amerikanische 9 11/16, fair Dhollerah 7, middl. fair Dhollerah 6⅜, good middl. Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 4⅛—4½, fair Broach —, new fair Domra 7¼, good fair Domra 7¾, fair Madras —, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9¼.

Königsberg, 15. Octbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen flau. Roggen matt, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 50, pr. October 50½. pr. Frühjahr und Mai-Juni 51⅓ Thlr. Gerste behauptet. Hafer matt, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 41, per October 40, pr. Frühjahr 42 Thlr. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 50½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 20⅓, pr. October 20 5/12, pr. Frühjahr 19 5/12 Thlr. — Wetter sehr schön.

Danzig, 15. Octbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen, Preise gedrückt, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgew. 83—84, hellbunter 85, hochbunter und glasig 86—89, 126pfd. per October-November 84½ Thlr. — Roggen unverändert, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländischer 51½, do. polnischer 52, 120pfd. pr. October-November 48, pr. April-Mai 54 Thlr. — Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 51—52, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 54½ Thlr. — Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 48—49, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 45 Thlr. — Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 42 Thlr. — Spiritus 100 Liter 100 pCt. loco 19½ Thlr. — Wetter: Warm.

Köln, 15. October, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet hiesiger loco 8, 20, fremder loco 8, 10, pr. November 8, 10½, pr. März 7, 27, pr. Mai 7, 28. Roggen preishaltend, loco 5, 25, pr. November 5, 1, pr. März 5, 8, pr. Mai 5, 10½. Rüböl unverändert, loco 13 4/10, pr. Octbr. 13 1/20, pr. Mai 13 3/20. Leinöl loco 13 7/10. Wetter: regnerisch.

Paris, 15. October, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl fest, pr. Octbr. 99, 75, pr. November-December 99, 75, pr. Januar-April 100, 75. Mehl fest, pr. October 69, 50, pr. November-December 65, 75, pr. Januar-April 64, 50. Spiritus pr. October 57, 50.

Antwerpen, 15. October., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 36¼. Roggen ruhig, französischer 20. Hafer vernachläßigt. Gerste ruhig, Odessa 18¾.

Amsterdam, 15. October, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 181, pr. März 194, pr. Mai 196. — Wetter: Regen.

Bremen, 15. October. Petroleum fest, Standard white loco zu 21 Mk. 25 Pf. Gd., 21 Mk. 50 Pf. Br.

Breslau, 16. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war sehr unbedeutend bei matter Stimmung und unveränderten Preisen.

Weizen nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7—9⅙ Thlr., gelber 7—8⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen unverändert, pr. 100 Kilogr. 5⅚—6⅕ Thlr., feinste Sorte 5⅔ Thlr. bezahlt.

Gerste mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 5¼—5⅓ Thlr., weiße 5 5/12—6⅓ Thlr.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4½—5½ Thlr.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4—4 7/12 Thlr.

Lupinen fester, pr. 100 Kilogr. gelbe 3—3¼ Thlr., blaue 2 11/12 bis 3 1/12 Thlr.

Bohnen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6¼ Thlr.

Mais wenig Umsatz, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅔ Thlr.

Oelsaaten in matter Haltung.

Schlaglein preishaltend.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.			
Schlag-Leinsaat	8 — —	8 20 —	9 5 —
Winter-Raps	10 10 —	10 27 6	11 2 6
Winter-Rübsen	10 — —	10 17 6	10 25 —
Sommer-Rübsen	9 10 —	10 — —	10 17 6
Leindotter	7 12 6	8 12 6	9 10 —

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat unverändert, rothe 14—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße 16—19—21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.